

## Über Schäden und Schädlinge

Arbeitsgespräch „Tierschutzfälle vor Gericht“  
20. Juni 2023 in Reiskirchen

Bernd Rüblinger  
Oberste Naturschutzbehörde, HMUKLV

## Was erwartet Sie heute in meinem Vortrag?

- Was ist ein „Schädling“? (heute geht's nur um **Wirbeltiere**)
- **Rechtliche** Einordnung
- **Wer** ist ein Schädling und was sind „**Schäden**“?
- Wie „**funktioniert**“ Schädlingsbekämpfung?
- Alternative Ansätze

## Was ist ein „Schädling“?

- Der Ausdruck **Schädling** ist eine Kollektivbezeichnung für Organismen, die den wirtschaftlichen Erfolg des Menschen schmälern.
- Als **Ungeziefer** bezeichnet man kleinere Tiere, die unerwünscht sind, tw. Krankheiten übertragen können oder aber Angst oder Ekel erregen.
- Als **Lästlinge** werden Tiere bezeichnet, deren Anwesenheit als störend empfunden wird.

(Quelle: Wikipedia, gekürzt)

## Was ist ein „Schädling“, **rechtlich** gesehen?

- Es gibt **keine** (tierschutz- oder artenschutz-) **rechtliche Legaldefinition** für Schädlinge, der Begriff findet sich aber in verschiedenen Gesetzen und Landesverordnungen.
- Das **Infektionsschutzgesetz** erklärt Tiere zu Schädlingen, die Krankheiten auf Menschen übertragen **können**.
- Konkrete **Maßnahmen** setzen (grundsätzlich) konkrete Gefahren voraus, manchmal reichen aber auch abstrakte, begründete Gefahren für die öffentliche Gesundheit.
- **Sachkunde** wird tw. vorausgesetzt bei der Schädlingsbekämpfung, ist aber in jedem Fall sinnvoll, bei Wirbeltieren (eigentlich) rechtlich geboten.

## Rahmenbedingungen für Schädlingsbekämpfung

- **Tierschutz** gilt auch für Schädlinge
- Maßnahmen (gegen Schädlinge) müssen (theoretisch) immer **im Einzelfall erforderlich** und **verhältnismäßig** sein.
- Sie müssen eventuelle **negative Wirkungen** auf „Nicht-Zielarten“ und Umwelt mit berücksichtigen und weitestgehend ausschließen.
- Und sie müssen **„wirksam“** sein! (Sonst entfällt der vernünftige Grund für Tötungen...)

## Schädlinge, Lästlinge, Ungeziefer?!

Stadttauben, Automarder, Gänse, Ratten/Mäuse, Rabenvögel, Fischreiher, Eisvögel, Fischotter, Biber, Wölfe, Füchse, Sonnenbarsche, Wildschweine, Feldhamster, Sperlinge, Rehe, Krähen, Hirsche, Wisente, Hühnerhabichte, Wanderfalken, Weißstörche, Katzenwelse, Spechte, Luchse, Kaninchen, Fledermäuse, Siebenschläfer, Maulwürfe, Schlangen, Wanderfalken, Habichte, Bussarde, Frösche, Gartenschläfer, Stadtpapageien, Waschbären, Braunbären, Karpfen, Bisamratte, Haustiere....

## Was sind Schäden und wie werden sie ermittelt?

- Wolf und Biber → Monitoring und Evaluation  
(was zählt als Schaden? Kosten für Prävention?)
- „Automarder“ → private Versicherungen
- Gänse → Flächenpauschalen für Duldung
- Kormoran: → Schlafplatzzählungen
- „Raubwild“ → Jagdstrecke
- Stadtauben/Ratten → Gesundheitsgefahr oder Ekel?

## Wie „funktioniert“ Schädlingsbekämpfung?

- „Schäden“ und deren Ausmaß werden oft nicht objektiviert
- Maßnahmen werden oft nicht evaluiert
- „klassische“ Schädlingsbekämpfung ist möglicherweise nicht effektiv oder gar kontraproduktiv?
- Maßnahmen werden teilweise ohne ausreichende Sachkunde durchgeführt
- Maßnahmen finden oft „erratisch“ und nicht systematisch statt
- Wirkungen auf die Umwelt / andere Arten werden teilweise nicht geprüft, hingenommen oder ignoriert



## Alternative Ansätze

- Verbot der Fuchsjagd in Luxemburg seit 2015
- Jagdfreie Zonen in Nationalparks
- Lokale Auszäunung von Prädatoren in Arten-Hotspotgebieten (z.B. Bingenheimer Ried/HE)
- erstmals Initiativen zur Erforschung der Mensch-Ratte-Beziehung in Städten
- Vergrämung und Taubenschläge
- objektive(re) Information auf Grundlage von Erkenntnissen

# Fazit

- Sprache bestimmt das Bewusstsein
- Gefühle bestimmen unser Handeln
- sich nicht „wehrlos“ fühlen ist wichtiger als Effektivität
- überschaubare „Schäden“ direkt und scheinbar wirksam bekämpfen, fällt uns viel leichter als große Schäden (Klimaänderung, Artensterben) anzugehen